

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 33 (1976)

Heft: 6

Artikel: Ein "Magglinger" am Schalthebel der Spiele in Montreal

Autor: Schihin, J.H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-994373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein «Magglinger» am Schalthebel der Spiele in Montreal

J. H. Schihin

Der Schweizer Walter Sieber, wie Jahrgang 1941 ver-rät, fast ungläublich jung für einen so verantwortungsbefrachteten Posten mit unendlich vielseitiger Beanspruchung, steht als «Directeur général Sports» an der Spitze der technischen Organisation der Olympiawettkämpfe in Montreals Stadien und Hallen. Er delegierte Sachkundige an die Besichtigung der in fast rasendem Tempo der Vollendung entgegenstrebenden Anlagen anlässlich des Besuches der Delegierten des AIP-Weltkongresses aus 48 Ländern und vier Kontinenten. Aber er lud den Landsmann auf dessen Wunsch freundlich zu einem Gespräch auf seinem Büro im OK-Hauptquartier ein. (Das ehemalige Justizgebäude im Stadtzentrum war dem COJO/Comité d'Organisation des Jeux Olympiques für einen Dollar verkauft worden.)

Der drahtige junge Mann antwortete bescheiden und in leicht phlegmatisch angehauchter Ruhe auf Fragen im Plauderton — grad ein Gegenstück zum nordamerikanischen Managertyp wie man ihn sich vorstellt — sprach aber sehr kurz formuliert und bestimmt zu Dingen, die ihm wesentlich sind.

Walter Sieber ist Sportlehrer aus der Magglinger Schule. Dort war er 1966 auch ein halbes Jahr als solcher tätig. Gebürtig aus der Nähe Wils (SG), hatte er in Neuenburg die Matura erworben. Der Drang zur weiten Welt führte ihn von Magglingen direkt nach Montreal. Dort war er einige Jahre als Sportlehrer an der Universität Montreal tätig.

Bemerkenswert steile Karriere

Wie er als Schweizer und noch so jung eine solche Position erringen konnte, verantwortlich für Programm, Vorbereitung der Anlagen und Gerätschaften sowie der Betriebssicherung bis zur Uebernahme der Wettkampfabwicklung durch die zuständigen internationalen Sportverbände?

«Ich hatte Glück, kannte mich in vielen Sportsparten und bei den Internationalen Sportverbänden gut aus. Dazu halfen meine Sprachkenntnisse mit.»

Was obliegt einem technischen Generaldirektor der Spiele?

«Meine Aufgabe war, die Grundbasis zur Ausübung jeder olympischen Sportart zu schaffen, die entsprechende Dokumentation auszuarbeiten, die Erstellung der technischen Einrichtungen zu planen, zu überwachen und sie den internationalen Verbänden zur Abnahme zu präsentieren, die Gerätschaften anzuschaffen und die Funktionäre auszusuchen, auszubilden und mit einer genauen Aufgabenteilung deren Arbeitsplan auszuarbeiten. Es sind allein im Hauptstadion deren 1200! Und jeder weiss heute schon wie, was, wo und wann! Für jede der 21 Sportarten wurde erstmals eine Broschüre mit allen Wettkampfregelein und Richtlinien erstellt. Anhand dieser übersichtlichen und handlichen Fibeln lässt sich jede auftauchende Frage beantworten.»

Wenig Zeit

Das war einzig unerfreulich in meiner Tätigkeit, dass die Bauten spät übergeben werden konnten. Der 6. Juni ist letzter Termin. Es bleibt wenig Zeit die Funktionen abzustimmen. Ich bin sehr knapp dran für das Einspielen der Aufgaben. Aber papiermässig ist alles bis ins Kleinste vorbereitet!

Wichtige Richtigstellung

Ich korrigiere mit bestem Gewissen manche kritische Falschmeldung über Mängel in unserer Organisation: Qualität der Anlagen, Reglementen und internationalen Vorschriften voll entsprechend, die technischen Dinge alle, inbegriffen das Sportartikelmaterial sind das beste, was man sich wünschen kann!

Hier hatte ich den nötigen Einfluss und entsprechenden Rückhalt.

Ich verspreche:

- dass sich die Athleten auch im Olympischen Dorf daheim fühlen werden;
- dass beste Anlagen und Geräte allerbeste Leistungen ermöglichen werden;
- dass die Offiziellen und Funktionäre Unterkunft und Transporte angenehm und bestens geregelt finden werden, so dass ihre Arbeit sehr erleichtert sein wird. Wir haben kein Geld und keine Mühe gescheut, um gerade auch ihnen, die oft etwas vernachlässigt werden, das Allerbeste zu bieten, das sie je an Olympischen Spielen zu ihrer Verfügung hatten.

Tips für unsere Schweizer

Im Juli ist es sehr heiss und feucht in Montreal. Letztes Jahr war es besonders arg. Die Schweizer tun gut mit dem Plan spät anzukommen. Probleme der Akklimatisation gibt es keine speziellen. Wir sind auf Meereshöhe. Das bedeutet für Schweizer Athleten immer ein kleines Handicap; die Luftfeuchtigkeit verbraucht dazu mehr Kräfte. Da lässt sich nicht viel dagegen tun.

Ihre gute ärztliche Betreuung wird ein Vorteil für die Schweizer sein. Die grösste Gefahr besteht im zuvielen Trinken.

Im übrigen ... auch die Medaillen sind schon bereit ... auch für Schweizer!»

Auf die abschliessende Frage: «Was werden Sie nach den Spielen tun?» — immerhin steht er auf einer hohen Sprosse der Karrierenleiter eines sportorientierten Mannes —, antwortet uns Walter Sieber etwas zögernd: «Die Arbeit für das COJO wird bis Mitte 1977 dauern. Hernach?»

Zeitweise liebäugle er mit einer Rückkehr in die Schweiz. Er sieht auch eine Zusammenarbeit mit internationalen oder europäischen Verbänden als Möglichkeit. Aber vorläufig sind diese Fragen nicht aktuell. Er steht mitten im langen Endspurt auf ein Weltsporeignis höchsten Ranges, für dessen Gelingen er Ruf und Ehre einsetzt und die Hand ins Feuer legt.

Die mich begleitende, ebenso liebenswürdige wie hilfsbereite, sprachen- und fachkundige Hostess im leuchtend roten Kleid mit schmucker farbiger Taillenschärpe und weissem, weitmaschigem Wollhäubchen, hat gewiss von unserer «schwiizertütschen» Aussprache nicht viel verstanden, schaltete sich aber zum Schluss doch ein, weil ich vergessen hatte um eine besondere Dokumentation zu bitten, von der wir auf dem Weg zu Direktor Sieber gesprochen hatten. Unser Gastgeber legte noch eine Olympiakrawatte als Souvenir dazu, mit dem Auftrag, besonders seine Magglinger Kollegen herzlich zu grüssen.